

Ercheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis monatlich 50 P., vierteljährlich 1.50 M., jährlich 5.00 M. Einmalig frei ins Haus. Durch die Post bezogen 1.65 M.

„Die Neue Welt“ (Unterhaltungsbeilage), durch die Post nicht beschreibbar, kostet monatlich 10 P., vierteljährlich 30 P.



Offizielles sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Duerfurt, Dessau-Bitterfeld und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: Seifstraße 21, erster Hof parterre rechts.

Telegraphen-Adresse: Volksblatt Halle-Saale.

Wotto: Für Wahrheit und Recht.

Nr. 117.

Freitag den 22. Mai 1896.

7. Jahrgang

Staatsanwaltschaft und Volksblatt.

Wie aus dem Gerichtsbericht in vorliegender Nummer hervorgeht, ist gestern Gen. Weismann von zwei Beleidigungsklagen freigesprochen worden, die seitens der Staatsanwaltschaft im „öffentlichen Interesse“ gegen ihn erhoben worden waren. Im ersten Falle sollte ein Lehrer bei Kammberg in unserem Blatte durch das Wort „Priesterläugner“ u. s. w. beleidigt worden sein; im anderen Falle waren die dem Streit der Göttinger drehenden Korbmacher Webow und Böttigch als „minderwertige Kräfte“ bezichtigt worden.

Seit wir wissen, daß in der hiesigen Staatsanwaltschaft ein Staatsanwalt ausschließlich für Pressefragen angestellt ist, wandern wir uns so leicht nicht mehr über etwas; denn das Wort „Presseklagen“ ist im vorliegenden Falle fast gleichbedeutend mit „Volksblatt“. Obwohl wir also aus diesem Grunde und aus anderen Erwägungen heraus der Staatsanwaltschaft gegenüber das Vorurtheil nicht admiriren, das „durch nichts sich aus dem Gleichmaß bringen lassen“ usw. schon längst angepöbeln haben, so wollen wir doch heute einmal ausnahmsweise einige Augenblicke bei dem Verhältnisse zwischen uns und der Staatsanwaltschaft verweilen.

Unsere Leser wissen aus früheren Mittheilungen, daß in mehreren wichtigen Klagen (Gotteslästerung u. s. w.), die seitens der Staatsanwaltschaft gegen uns angehängt worden sollten, das Landgericht gleich von vornherein die Eröffnung des Hauptverfahrens abgelehnt hat, so daß diese Sachen überhaupt nicht zur Verhandlung gekommen sind. Unsere Leser wissen ferner, daß in verhältnismäßig zahlreichen anderen Presseproben, die gegen unser Blatt geschwebt haben, Freisprechung erfolgt mußte, weil sich der Gerichtshof nach Verhandlung der Sache nicht der Ansicht der Staatsanwaltschaft anschließen konnte, daß wir etwas Strafbares begangen haben sollten. Nun mehren sich aber neuerdings die Fälle, in denen die Staatsanwaltschaft die Verhandlung von angeblichen Beleidigungen durch unser Blatt „im öffentlichen Interesse“ in die Hand nimmt, und namentlich hierzu möchten wir Stellung nehmen.

Das Gesetz giebt der Staatsanwaltschaft allerdings das Recht, in allen den Fällen, in denen sie es für angezeigt hält, Beleidigungen „im öffentlichen Interesse“ zu verfolgen. Das Gesetz setzt keine bestimmten Grenzen dafür fest, wo das „öffentliche Interesse“ anfängt und wo es aufhört; es ist vielmehr darin dem Staatsanwalt ziemlich freie Hand gelassen. Trotzdem hat sich fast allerwärts die Praxis herausgebildet, daß von den Staatsanwaltschaften nur solche Beleidigungen im öffentlichen Interesse aufgeführt werden, die gegen Beamte in ihrer amtlichen Thätigkeit gerichtet sind. Beleidigungen von Privatpersonen oder von Beamten, die nicht in ihrer amtlichen Thätigkeit angegriffen worden sind, sollen auf dem Wege der Privatklage erledigt werden. Zwischen beiden Klagen ist ein großer Unterschied. Bei der Privatklage muß der Kläger die Klage anstrengen, sich event. auf eigene Kosten einen Verteidiger halten und selbst die Klage vertreten. Ist zur Entscheidung der Sache die Ablegung eines Eides erforder-

lich, so darf der Privatkläger nicht zur Ablegung desselben zugelassen werden. Es ist also zwischen ihm und dem Beklagten Licht und Schatten gleichmäßig verteilt. Und verkert der Privatkläger den Beleidigungsprozeß, d. h. erkennt das Gericht auf Freisprechung des Beklagten, so muß der Kläger auch noch alle dem Beklagten aus dem Prozeß erwachsenden notwendigen Ausgaben erlegen.

Andererseits ist mit einer Offizialklage, die von der Staatsanwaltschaft im Namen eines sich beleidigt fühlenden angehängt wird. Da kann nicht nur der Kläger als eidlich bezeugter Zeuge auftreten, er braucht sich ferner nicht nur keinen Rechtsanwalt zu halten, da der Staatsanwalt die Stelle desselben vertritt, sondern der ganze Prozeß kostet in diesem Falle, auch wenn er verloren geht, dem Kläger keinen Pfennig, und gelangt das Gericht zur Freisprechung, so wandert der Kläger dem unschuldig beklagten Genußmenschen die gehaltenen Auslagen nicht zu. Der Beklagte muß vielmehr diese Kosten selbst tragen, und nur in seltenen Fällen erkennt das Gericht im Urtheile dahin, daß die Auslagen des Beklagten ihm auf Kosten der Staatskasse zu vergüten sind. Es ist also bei der Offizialklage Licht und Schatten zu Gunsten des Klägers und zum Nachtheil des Beklagten sehr ungleich verteilt. Und während bei Privatklagen dem Kläger aus Abweihung der Klage eine mehr oder minder empfindliche Pleinasse erwächst, wird ihm dieser verdiente Dankertheil erspart, wenn die Staatsanwaltschaft an seiner Stelle die Verfolgung der angeblichen Beleidigung in die Hand genommen hatte.

Als hervorzuheben sind die Fälle, in denen der Staatsanwalt die Klage angehängt hat, wo unserer Meinung nach, der Kläger hätte auf den Weg der Privatklage verwiesen werden sollen, namentlich wenn der Fall Schärfe. Wir haben neuerdings schon auseinandergesetzt, wie durch eine derartige Behandlung der Sache der Rechtsanwalt Schärfe, obwohl er als Partei empfindlich engagiert ist, schwächlicher Zeuge in einer Angelegenheit geworden ist, die bis jetzt einen für ihn recht wenig günstigen Verlauf genommen hat, und man wird abwarten müssen, wie die Sache endet. Gestern sind nun, wie eingangs erwähnt, zwei Freisprechungen erfolgt in Beleidigungsklagen, die der Staatsanwalt gleichfalls „im öffentlichen Interesse“ glaubte verfolgen zu müssen. Betreffs des Lehrers Niechling in Goslar bei Weisenfels verweisen wir auf den Bericht und wollen hier nur hervorheben, daß dieser Mann in der Verhandlung als ein Lehrer charakterisirt wurde, der eigentlich seine Enthebung vom Amte verdient hätte. Denn vor sich als Lehrer selbst so wenig mehren kann, daß er fortgesetzt wie ein Wüthender Schulfänger mißhandelt, der man zu allem anderen gut sein; zum Lehrer oder taugt er nicht. So belafsen wir für Niechling das vorliegende Material, da dessen der Staatsanwalt selbst Freisprechung beantragte. Was es denn aber für die Staatsanwaltschaft so schwer, daß sie vor Erhebung der Klage sich Klarheit über das Treiben ihres Schülings verschaffe? Unserem beklagten Genossen sind aus der Klage Riefenstos, Heiberümmeln und andere Un-

gelegenheiten erwachsen. Das alles hätte ihm erspart werden können.

Nach draßlicher lag der zweite Fall von gestern. Wir begreifen in der That nicht, wie die Staatsanwaltschaft dazu gelangt ist, sich eines so zweifelhaften Menschen, wie es der Prediger ist, anzunehmen. Ist wirklich das öffentliche Interesse verletzt, wenn wir den Mann als „minderwertige Kräfte“ bezeichnen? Es ist noch etwas anderes, als dies das ist. Und wenn die Staatsanwaltschaft will, so hat sie vielmehr Anlaß, wegen Kränklichkeit gegen diesen Menschen vorzugehen, als ihn in Schutz zu nehmen. Und noch etwas! Dieser Niechling noch Gemeinlich hat aus eigenem Antriebe die Staatsanwaltschaft erregt, die Klage anzuhängen. Ein Antrag von beiden muß aber den geschiedenen Vorurtheilen nach vorgelegt haben. Was wenn man sich die Abweihung bez. angefordert worden, den Staatsanwalt zum Verlassen ihrer Angelegenheiten zu ersuchen? Es wäre uns und gewiß auch den Hauptanfeindern unserer Leser interessanter, wenn wir von authentischer Seite eine Antwort auf diese Frage erhielten.

Doch wegen der bisher erwähnten beiden Fälle würden wir es nicht für nötig erachtet haben, in einem Zeitartikel die Sache zu besprechen. Es ist aber in den letzten Tagen und Wochen in nicht weniger als sechs anderen Fällen gleichfalls in Beleidigungsklagen die Untersuchung von der Staatsanwaltschaft in die Hand genommen worden. Und zwar betrifft das ausnahmslos Leineweber's Unternehmung. Da soll der Arbeitermeister Hühner des den Mann's Unternehmungen auf die Straße geworfen hat, beleidigt worden sein, und die Staatsanwaltschaft nimmt die Klage „im öffentlichen Interesse“ in die Hand. Da fassen sich der Oberbürgermeister Steiger, der Herr Steiger, der Herr Steiger, und der Staatsanwalt fesselt wiederum „im öffentlichen Interesse“ die Untersuchung an. Verzeihlich fragen wir uns, wo das öffentliche Interesse vorliegt, wenn wir in das nepotistische Getriebe der Beamten der Mansfelder Gewerkschaft hineinkommen und einzelne der Besatzung in dem auf sie fallenden Lichtstrahl nicht wohl fassen. Wir können der Staatsanwaltschaft versichern, daß wir, wenn wir wollten, ihr für einige der Herren ein ziemlich lebhaftes Interesse — aber nach anderer Richtung — einflößen könnten.

Wir thun das nicht, weil wir nicht den Beruf in uns fühlen, den Ankläger zu spielen. Aber man soll uns auch nicht in den Arm fallen, wenn wir unsere Pflicht als Arbeiterblatt erfüllen und Mißstände aus Licht ziehen, unter denen Hunderte und Tausende der Mansfelder Vergeltete hilflos und seit langem ädhen. Fühlen sich die Herren beleidigt, so mögen sie nur den Weg der Privatklage beschreiten. Das andere wird sich finden. Einen der Herren wollen wir heute herbeigreifen, den Oberbürger Steiger.

Als er vor einiger Zeit gar zu laut wurde, gaben wir ihm in aller Gemüthlichkeit den Rath, er möge dem Volks-

Die Tochter des Herrkehrmeisters

oder: Gesek und Herz.

Kriminal-Roman von Carl v. Beilken.

[Nachdruck verboten.]

Verwundert blickte man die Sprechende an, als sie bis dahin gelangt war.

„Ich bin sofort erbdig, Ihr Haus zu verlassen, gnädige Frau.“ In der Gegend war bekannt, daß Sie es nicht über sich bringen können, mein Verhalten, das sich keineswegs völlig rechtfertigen läßt, mit hochherzigem Gedulde zu erdulden. Berechnen Sie denn, was Sie vielleicht bereits ahnen — ich selbst bin Gertrud, Frau von Madchen, daß sich bei Ihnen einbringen mußte, um ein Ziel zu erreichen, welches ich als die Mutter meines Lebens, als eine Pflicht der Dankbarkeit und der Menschlichkeit betrachte.“

Mit diesen Worten kam die junge Erbin zu Frau von Madchen's Füßen und schlug die leuchtenden Augen stehend zu ihr auf. Kammerdiener's Begehren hatte sich bei den beiden durch verblüfftes Schweigen, bei den anderen durch laute Aufsätze zu erkennen gegeben.

Die Gutsbesitzerin aber richtete Gertrud sanft empor und eine Thräne perlte in ihrem Auge.

Die Bergung, welche die Ankende erleben hatte, wurde ihr nicht verlag.

Einmal's Bräutigam hatte seit mehreren Jahren schon als Junggeheime einen kleinen Haushalt, welcher von der Eigentümerin des hübschen Gutes besorgt wurde, dessen obere Etage er bewohnte. So war er im Stande, nöthigenfalls auch einem Gaste Aufnahme zu gewähren.

Erst nach einer Woche, nachdem sich auf dem Abzugslager Gaste jene bedeutenden Einkünfte eingetragen hatten, war ein solcher Fall eingetreten, und während der Beamte selbst durch seinen Verzicht in Anspruch genommen wird, ist der von ihm Verheiratete in dem Gemache, das ihm für die erste Zeit seines Aufenthaltes überlassen wurde, zurückgeblieben. Der Fremde war in der vergangenen Nacht mit dem Schwelger aus Zelle seiner weiten und bequemen Seite angegangen. Der Jäger hatte ihn auf dem Betton des Bahnhofs erwartet und bei seiner Ausreise sehr

herzlich begrüßt, worauf er den ihm in Quartier des Gasthauses noch eine lange, eilige Unterhaltung gehalten hatten.

Der Eingetroffene ist ein hochgewachsener, schlanker Mann von hübsch liebenswürdigem oder adunmännlichem Habitus mit hübschem schwarzem Haarwuchs, in einem geistlichen Gewand, von etwas hässlicher Färbung, dem besonders die lebhaften Augen einen eigenen Reiz verleihen. Die eher schmählichen als vollen Wangen sind glatt rasirt, wogegen die Oberlippe und das Kinn durch ein wohlgepflegtes, dunkles Bärtchen behaart werden.

Um die gegenwärtige Vorbereitungsphase beschäftigte er sich mit der Reitere eines in S. ergründeten Lokalitäten, und vorweggenommener Artikel, der seine Aufmerksamkeit fesselt. Die überwegende Mehrheit der Leser — zu äußerte sich die betreffende Stelle — werde sicherlich ein großes Interesse an der aus sicherer Quelle stammenden Mitteilung nehmen, daß sich die völlige Schuldlosigkeit eines früher darüber in weiten Kreisen bekannt und leicht gewordenen Mannes an einem ihm zur Last gelegten Verbrechen zu erweisen scheint. Obwohl derselbe damals verurteilt worden sei und auch einen Teil seiner Strafe verbüßt, habe man schließlich am Thron eine andere, bisher unentdeckte Person verhaftet, welche der Verübung der betreffenden That Schuldig erachtet wird. Der Gang des wieder aufgenommenen Verfahrens, dem man übrigens nicht vorgreifen dürfte, gehtalle sich für den ursprünglichen als schuldig Befundenen so günstig, daß eine baldige Rehabilitation desselben in Aussicht steht. Sobald diese Vermutung zur Gewißheit werde, sei es die Pflicht aller Einwohner von S., jenen schwergeprüften Mann, falls er jemals wieder zurückkehrt, mit offenem Arme zu empfangen und ihn durch öffentliche Ehrenbezeugungen thätlich für die ausgetretenen Unthun zu entschädigen.

Ziel ergriffen letzte Beziehung, welcher diese vorläufige Notiz in eben gelesenen hatte, die Zeitung beiseite und verlor sich eine Weile in ernste Betrachtungen, bis dieselben durch das Eintreten der Hausglocke und ein kurzes Eingelächeln im Vorraum unterbrochen wurden. Die weibliche Stimme, welche sich jetzt vernehmbar machte, war eine ihm wohlbekannte, und wie elektrisirt sprang er, sobald sie zu seinen Ohren drang, vom Sofa auf, in das er sich, das Haupt mit der Hand füllend, zurückgelehnt hatte. Die Müdigkeit von der er allmählich befallen worden war, schien mit einem Male plötzlich verschwunden zu sein; in seinen Augen lag das in ihm begehrende Feuer wieder zur Entzündung, und mit wenigen großen Schritten eilte er zur Thür, die er bang öffnete. „Gertrud!“ — „Ferdinand!“ erklang es von den Lippen der

beden sich gegenüber stehenden, und das schöne Paar hielt sich, von der Freude des Wiedersehens noch langer Trennung übermannt, umschlungen.

Dann aber trat das Mädchen rasch und mit heißen Thränen zurück, indem sie beklügte, die die höchsten Wogen der Empfindungen, welche ein heiß ersehntes Moment entfesselt hatte, unter Aufhebung aller Willenskraft zu bannen.

„O, künnte ich Dir schildern, Gertrud, wie mich diese Stunde befelegt, in der ich endlich meine Geliebte ausfinden darf!“ tief fragte, als sie näher beizutreten und die ersten Mittheilungen ausgetauscht hatten. „Aber auch die Freude vermag das kaum hinduzubringen, was meine Briefe nur andeuten im Stande waren! Was soll ich thun, um Dir annähernd die Opfer zu vergelten, die Du Einzige für mich gebracht hast?“

„Weide mein treuer Freund, wie Du es von Kindheit an gewohnt bist, Ferdinand, und vermeide es, Sandhagen, welche unsere Bitterkeit als ein andes Mithaterröthung erklären läßt, als hohe Verdienste zu preisen!“ entgegnete Gertrud. „Wie wenig ich berechtigt bin, auf das Wohlwollen stolz zu sein, ist mir gerade während der letzten Tage recht lebhaft zum Bewußtsein gekommen, denn fast hätte ich durch einen bedauerlichen Mißgriff einen zweiten Unthunlichen in die bedauernswürdige Lage versetzt, aus der ich Dich befreien wollte.“

Seine Schuld wäre es wahrlich nicht gewesen, wenn Graf Rudolph von den Folgen seines früheren unmaßmäßigen Genußens zu leben gehabt hätte!“ bemerkte der junge Arzt. „Ich bin durch das Jäger in der vergangenen Nacht von allen Sorgen unterrichtet worden. Auch er hat sich über seinen That und seine erkannte Selbstverleugung in so warmer Weise ausgesprochen, daß ich erfindend meinen könnte, falls er nicht eine Braut hätte.“

Gertrud sah der sich fühlenden Wendung dieser Ansprache beargen vor sich nieder, denn Gerechtigkeit legt ja Liebe voraus. Ihr Bitterkeit übte aber nicht aus, wie es in ihrem eigenen Herzen lag, und auch ihr durfte sie die gleiche Mithaterröthung erklären läßt, als hohe Verdienste zu preisen!“ entgegnete Gertrud. „Wie wenig ich berechtigt bin, auf das Wohlwollen stolz zu sein, ist mir gerade während der letzten Tage recht lebhaft zum Bewußtsein gekommen, denn fast hätte ich durch einen bedauerlichen Mißgriff einen zweiten Unthunlichen in die bedauernswürdige Lage versetzt, aus der ich Dich befreien wollte.“

Seine Schuld wäre es wahrlich nicht gewesen, wenn Graf Rudolph von den Folgen seines früheren unmaßmäßigen Genußens zu leben gehabt hätte!“ bemerkte der junge Arzt. „Ich bin durch das Jäger in der vergangenen Nacht von allen Sorgen unterrichtet worden. Auch er hat sich über seinen That und seine erkannte Selbstverleugung in so warmer Weise ausgesprochen, daß ich erfindend meinen könnte, falls er nicht eine Braut hätte.“

gleiches Schicksal habe der Landauerischen Gründung, der Freien anachronistisch-logischen Vereinigung usw.

Dresden. Als Luft-Wärmer am Dampfer Koch ist der 29 Jahre alte, seit vierzehn Tagen verheiratete, aus Ringenberg gebürtige und Wachsbleichgasse wohnhafte Dampfer Albin Fleischer ermittelt und verhaftet worden.

Gera. Als Verfechter der Brotschüre Thing, um derenwillen der Student Weder zu 2 Monaten Festung verurteilt worden ist, wird ein hiesiger Wärter genannt.

Singen. Eine fürchterliche Explosion fand Mittwoch nachmittags auf dem Schnellzug Nr. 3 statt. Der Dampfkegel zerbrach. Von den 9 Mann der Besatzung sind Kapitän Schilder nebst Frau, Steuermann August Grünbach aus Gomb und vier Personen der Schiffsbesatzung ist, zwei Matrosen schwer verwundet. Das Boot beschädigte Schiff ist gekentert. Die Verwundeten wurden nach Kimmenshausen gebracht. Der Rest soll mit 16 Tausend 11 Atmosphären gefahren sein.

Wremen. Ein Waggon mit 68 Barrels Naphtha verbrannte in der Nacht zum Mittwoch um 3 Uhr auf dem Güterbahnhof. Eine Reihe und ein Schienengleise wurden durch die Hitze vollständig ruiniert. Mehrere Steuerbeamte trugen Verletzungen davon.

Vermischtes.

* **Trasä tot!** Eine Korrespondenz weiß folgende Neuigkeit zu melden: Der „Reichshund Trasä“, bekanntlich ein Geiselt

Kaiser Wilhelm II. an den Fürsten Bismarck, ist an Altersschwäche gekranket. Der Fürst hat dem Kaiser telegraphisch Mitteilung von dem Ableben des Tieres gemacht. Der Hund ist auf der Höhe begraben worden, wo die Hirschkapelle steht. Hoffentlich lassen sich die wackeren Patrioten die Gelegenheit nicht entgehen zur Abhaltung einer Trauerfeierlichkeit.

* **Gefahren** ist der Erzherzog Karl Ludwig, der Bruder des Kaisers von Oesterreich, der Vater des Kronprinzen Franz Ferdinand, nach längerer Krankheit. Er war zu Schußbrunn am 30. Juli 1838 geboren, wurde als Prinz erzogen, erhielt Titel, Orden, Ehren, Regimenter, heiratete zweimal, genoss eine Anzahl Prinzen und Prinzessinnen, bezog seine Anwesenheiten und Dividenden, hat sonst nichts, was bemerkenswert ist und hat.

Leitung.

Für die streifenden Mitglieder in Halle gesammelt von Holzarbeiten in Torgau 1.50 M.
Von dem Ausstieg der Metallarbeiter erhalten von Faulmann, Müller und Wittig 30 M.
Für Parteizwecke 60 M. Markenerlöse erhalten.

Briefkasten der Redaktion.

Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben. Die Schrift muß mit schwarzer Tinte ausgeführt werden; Bleistiftmanuskripte wiederum unter Umständen in den Papierkorb, weil die Augen des Redakteurs und der Setzer geschont werden müssen.

E. C. Wir wüßten nicht, was es da angingen geben soll. Wir verheißt vielmehr nicht, was es vom General Anzeiger erwarten konnten, er werde über den Berliner Brozsch gegen unsere Partei eingehender berichten. Sie müssen die Natur dieses fünf-achteligen Geschäftsblattes noch recht wenig erkannt haben, wenn Sie glauben annehmen zu dürfen, daß es über einen Brozsch berichten würde, der die bürgerliche Volkswirtschaft mit Königen-geheimen durchdringt und ihre ganze erbschaftswürdige Spolien erkennen ließ. Nicht der General Anzeiger verdient einen Vorwurf; denn er ist sich nur treu geblieben, wo an er den Brozsch mit Stillhewigen übergeben hat. Sie müssen sich vielmehr selbst einen Vorwurf machen, daß Sie von dem Blatte eine Haltung erwarteten, die seiner ganzen Natur und seiner Aufgabe gänzlich fremd ist.

Berlin. Der Hauptstich des Zeitungsarbeiter-Verbandes ist Berlin. Vorsitzender ist E. Hübsch, Berlin N., Memelstraße 40, Hof p. Von ihm erhalten Sie jede weitere Auskunft.

Delitzsch. Aber natürlich! Es wäre schon längst hohe Zeit gewesen, daß die alte Material, welches gegen den Polizisten keine vorliegt, zumangebracht und Beschlüsse erhoben hätten. Thun Sie es wenigstens diesmal, und verlegen Sie, wenn der Bürgermeister Ihnen nicht Gemuthung giebt, die Beschlüsse bis in die höchste Instanz. Die Eigenmächtigkeiten müssen doch einmal aufhören.

Delitzsch. Beachten Sie die fettgedruckte Notiz an der Spitze des Briefkastens.

Für die Redaktion verantwortlich: A. Reissmann in Halle

Unübertroffene Auswahl sämtlicher Neuheiten in:

Damen- und Kinder-Konfektion

Jackets, Regenmäntel, Umhänge, Kragen, Blusen, Morgenröcke und Unterröcke.

Tadelloser Sitz. - Vornehmer Geschmack. - Anerkannt billigste Preise.

Geschäftshaus J. Lewin

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Auswahl-Sendungen bereitwilligst. Spezial-Katalog gratis und franko.

Deutscher Holzarbeiter-Verband.
(Sektion der Tischler.)
Versammlung.

Sonnabend den 23. Mai abends 8 1/2 Uhr im „Händelpark“, Nikolaistraße 6.
Tagesordnung: 1. Vorstandswahl und Ausgabe der Mitgliederbücher. 2. Berichtswesen und Fragekasten. Der Vorstand.

Delitzsch.

Achtung Genossen!

Sonntag den 1. Pfingstfesttag findet ein Ausflug nach Zschepan statt, wo der Wirt um anerkennliches von der Schöde gemahregelt worden ist. Sammelplatz früh 7 Uhr bei der Schöde. Genossen und Genossinnen! Corat für recht starke Beteiligung. Der Vertrauensmann.

Fortbildungs-Verein v. Torgau u. Umg.

Ausflug nach Kreischau.

Sammelplatz nachm. 1/3 Uhr am Brückentopf. Der Vorstand.

Schuh- und Stiefel-Lager

in großer Auswahl zu realen und billigen Preisen empfiehlt

K. Böhme,

Giebichenstein, Burgstraße Nr. 52a.

Morgen Freitag
Schlachtfest.

A. Krause, Wörmlichstr. 9.

Morgen Freitag
Schlachtfest.

Karl Brunner, Mansfelderstr. 47.

Mariowien,

bekanntlich nur gute Ware, 5 Str. 20 Pf.

2 Frühling's-Biegen,

ein hochtragend und eine frischmelkend, verkauft

Saugferken

hat abgegeben

Giebichenstein, Nauststr. 61.

Kleines Haus, Firtzenstraße, 4 Wohn-

nungen, billig zu verkaufen. Näheres

in der Expedition d. Bl.

Wahrhülle werden bezogen billig

u. gut **Schlenke,** Wilhelmstr. 1.

Fahrradwagen mit Verdeck zu ver-

kaufen **Redel 6, 2 Tr.**

Herren-Schneider

laufen im eigenen Interesse

nirgendwo besser und billiger als im

Spezialgeschäft

Max Strauss, gr. Ulrichstr. 26.

Frinkes abgelageries Weizenmehl

zur Festbäckerei

speck

R. Herrmann

5 Meißelstraße 5.

Knabenanzüge und Kinderkleider werden angefertigt

Anfängliche Schläffler offen

Wohn. Zimmer als Schlafstelle zu verm.

Gärtchen 6 u. 12 Tr.

Sämtl. Parteischriften

empfehlen

Die Volkbuchhandlung.

Walhalla-Theater.

Direktion: Bohrer Kab.-r.

Neuer Spielplan!

Das **Julian-Sextet**, englische Tanz-Sängerinnen. - Das **Hans Hansen-Trio**, Vaudeville-Gymnasten auf dem Sech-Trapez. - **Brothers Wittington**, Kopf- und Hand-Quilibristen. - **The Red Devils**, Feuersjongleure. **Clown Prince** mit seinen abgerichteten Hunden, Sären (Sensationaler Ringkampf, Sären) - **Miss Merry** mit ihrem Affen als Kunstlerin. **Fr. Margarethe Fantaska**, Bieder- u. Walzerlängerin. **Herr Karl Baron**, Original-Gezangs- und Charakter-Humorist. Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Allen werthen Genossen empfehle meine guten selbstgearbeiteten

Holzpanntöfel.

Alle im Leder gut erhaltene Holzpanntöfel werden neu beschliffen.

P. Tschernig, Schenkstr. 14.

Freitag **Schlachtfest.**

Freitag 8 Uhr Weltlich.

Freitag, 11. Ulrichstr. 35.

Freitag **Schlachtfest.**

Freitag 8 Uhr Weltlich.

Freitag, 11. Ulrichstr. 35.

Freitag **Schlachtfest.**

Freitag 8 Uhr Weltlich.

Freitag, 11. Ulrichstr. 35.

Freitag **Schlachtfest.**

Freitag 8 Uhr Weltlich.

Freitag, 11. Ulrichstr. 35.

Freitag **Schlachtfest.**

Freitag 8 Uhr Weltlich.

Freitag, 11. Ulrichstr. 35.

Freitag **Schlachtfest.**

Freitag 8 Uhr Weltlich.

Freitag, 11. Ulrichstr. 35.

Freitag **Schlachtfest.**

Freitag 8 Uhr Weltlich.

Freitag, 11. Ulrichstr. 35.

Freitag **Schlachtfest.**

Freitag 8 Uhr Weltlich.

Freitag, 11. Ulrichstr. 35.

Freitag **Schlachtfest.**

Freitag 8 Uhr Weltlich.

Freitag, 11. Ulrichstr. 35.

Freitag **Schlachtfest.**

Freitag 8 Uhr Weltlich.

Freitag, 11. Ulrichstr. 35.

Freitag **Schlachtfest.**

Freitag 8 Uhr Weltlich.

Freitag, 11. Ulrichstr. 35.

Freitag **Schlachtfest.**

Freitag 8 Uhr Weltlich.

Freitag, 11. Ulrichstr. 35.

Freitag **Schlachtfest.**

Freitag 8 Uhr Weltlich.

Freitag, 11. Ulrichstr. 35.

Freitag **Schlachtfest.**

Freitag 8 Uhr Weltlich.

Freitag, 11. Ulrichstr. 35.

Freitag **Schlachtfest.**

Freitag 8 Uhr Weltlich.

Freitag, 11. Ulrichstr. 35.

Freitag **Schlachtfest.**

Freitag 8 Uhr Weltlich.

Freitag, 11. Ulrichstr. 35.

Freitag **Schlachtfest.**

Freitag 8 Uhr Weltlich.

Freitag, 11. Ulrichstr. 35.

Freitag **Schlachtfest.**

Freitag 8 Uhr Weltlich.

Freitag, 11. Ulrichstr. 35.

Freitag **Schlachtfest.**

Freitag 8 Uhr Weltlich.

Freitag, 11. Ulrichstr. 35.

Freitag **Schlachtfest.**

Freitag 8 Uhr Weltlich.

Freitag, 11. Ulrichstr. 35.

Freitag **Schlachtfest.**

Freitag 8 Uhr Weltlich.

Freitag, 11. Ulrichstr. 35.

Ueberzeugung macht wahr!

Unstreitig verkaufe sämtliche

Herren- u. Knaben-Anzüge,

sowie Arbeiter-Garderoben in bester Qualität und Verarbeitung zu den allerbilligsten Preisen.

Wenn also daran gelegen, wirklich billig und dabei auch gut einzukaufen, veräume nicht, sich von der Wahrheit zu überzeugen. Officiere zu nachstehend billigen Preisen:

Elegante Herren-Jackett-Anzüge in hellen und dunklen Farben von 10, 12, 14 an.

Elegante Herren-Anzüge in Kammergarn und Diagonal von 15, 16 an.

Elegante Herren-Anzüge in Kammergarn, Cheviot, blau und braun, 1- und Zweifig, von 13, 15 an.

Elegante Herren-Anzüge in Kammergarn, Cheviot, Diagonal von 16, 18 an.

Moderne Herren-Hosen in hellen und dunklen Stoffen von 3, 4 an.

Moderne Herren-Hosen in prima Kammergarn, Cheviot, von 5, 6 an.

Burschen- und Knaben-Anzüge in gebrauchten Stoffen und Wollern von 3, 4 an.

Einzelne Jacketts und Westen auffallend billig.

Arbeiter-Garderoben!

zu noch nie dagewesenen billigen Preisen!

Empfehle schwere Lederhosen in allen Farben 3 und 3.50 an.

Hamburger Dreidraht-Hosen in allen Farben 4.50 M.

Halblederhosen, Zwirnhosen, Kasinohosen nur prima Qualität von 1.30 an.

Brellhosen, Wachsosen, Leinwandhosen von 1.30 an. **Drelljacketts, Leinwandjacketts, Kalmuckjacketts, Fimeljacketts** etc. etc.

Blaue Normal-Anzüge in Wolle, sowie in Leinen von 3 an.

Gustav Reinsch, Marktplay, im roten Turm,

gegenüber der Giech Apotheke.

Bitte genau auf Firma zu achten.

Nur Leipzigerstr. 89. Zum Pfingst-Fest Nur Leipzigerstr. 89.

Schuhwaren-Massen-Ausverkauf.

Durch außerordentliche Gelegenheit habe einen großen Vorrat guter genagelter Schuhwaren zum früheren billigen Lederpreis eingekauft, welche, soweit der Vorrat reicht, ausverkauft.

Für Damen:

- Zeugschuhe von 1,00 M. an.
- Segeltuchschuhe „ 2, - M. an.
- Braune Lederschuhe „ 3,50 M. an.
- Damenstiefelchen „ 2, - M. an.
- Halbschuhe, Leder „ 3, - M. an.
- Pfätschuhe „ 2, - M. an.

Für Herren:

- Herrenstiefelchen von 4,50 M. an.
- Herrenhalbschuhe „ 4, - M. an.
- Zeugschuhe „ 3, - M. an.
- Herrenstiefeln „ 5,50 M. an.
- Langschäfte „ 10, - M. an.
- Turnerschuhe „ 1,50 M. an.

Für Kinder:

- Segeltuchschuhe von 1, - M. an.
- Halbe Lederschuhe „ 1,50 M. an.
- Ossenschuhe „ 2, - M. an.
- Knopfschuhe „ 2, - M. an.
- Gelbe Lederschuhe „ 2, - M. an.
- Nauschuhe „ 0,75 M. an.

Erstlingschuhe von 50 Pfg. an. Pfätschuhe.

Pantoffeln, Leder-, Cord- und Reispantoffeln von 50 Pfg. an. Hausschuhe, Ballschuhe u. s. w.

Führethauptächlich genagelte Schuhwaren, nicht fogenannt mechanische Fabrikate, die oft nur gepappt sind.

H. Elkan, Warenhaus, Halle a. S., nur Leipzigerstrasse 89.



Stößtes Schuhwarenlager am Platz.

Stößtes Schuhwarenlager am Platz.

Garnierte Hüte

für Damen.
Eleganz letzterschleener
Neuheiten.
Preise überraschend
billig.

Ph. Liebenthal & Co.
Leipzigerstrasse 100.

„Kathreiners Malzkaffee verdient
vor allen Ersatzmitteln für Kaffee
unzweifelhaft den Vorzug.“

Auszug aus einem Gutachten des Univ.-Prof. Dr. Stutzer-Bonn.

Knabenstrohüte Mädchen-Strohüte.

Ueberraschende
Neuheiten.
Bedeutende Auswahl.
Sehr billige Preise.

Ph. Liebenthal & Co.
Leipzigerstrasse 100.

Pfingstmaien.
Freitag treffen 1000 Pfingstmaien
ein.
Belikan, Steinweg 52.

Donnerstag
Schlachtefest.
August Hoffmann, Kochstraße 19.

Herm. Bauchwitz

4 Markt 4.

Halle a. S.

4 Markt 4.

Abteilung für komplette Anzüge:



Seil und modefarbiger Anzug in gewirter, haltbarer Qualität M. 13.50.
Seil und modefarbiger Anzug in solidem Geschmack M. 16.
Seil und modefarbiger Anzug in Cheviot mit Mohaireffekt M. 19.
Cheviot-Anzug in Melton, schwarz, echtblau, braun und Mode M. 24.
Cheviot-Anzug in Crêpe-Qualität M. 28.
Cheviot-Anzug in Kammgarn-Cheviot, elegantes Aussehen von M. 31.
Cheviot-Anzug in Diagonal, größte Neuheit der Saison, in geschmackvollen Farben M. 32.
Kammgarn-Anzüge, einfarbig und gemustert, in haltbaren Qualitäten von M. 24 an.
Sämtliche Qualitäten sind in ein- u. zweifarbiger Jackett-Form, wie auch in Rock-Jackets auf Lager.
Frühjahrs-Paletots, Schwaloffs, Havelocks und wasserdichte
Pelzmen-Mäntel
in dunklen und hellen, schönen modefarbigen Stoffen von vorzüglicher Qualität schon von M. 15 an.



Die allgemein bekannt, ist mein Augenmerk stets darauf gerichtet, nur wirklich haltbare Qualitäten mit besten
Zuthaten zum Verkauf zu bringen, und zeichnet sich meine Konfektion durch tadellosen Sitz und beste Näharbeit
vorteilhaft aus.

Alle von mir g.führten Artikel

sind von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung in unübertroffener Auswahl auf Lager.

Der Abteilung für Knaben-Konfektion

habe ich meine besondere Aufmerksamkeit geschenkt und biete ich in Bezug auf Preiswürdigkeit, Gediegenheit der Stoffe und Auswahl in nur modernen, geschmack-
vollen Façons Anferordentliches. Umtausch jederzeit bereitwilligst.

Zur gefl. Beachtung: **Sämtl. Arbeiter-Garderobe**
in nur bewährten Qualitäten bei größter Preiswürdigkeit.

Anfertigung nach Mass.

Täglicher Eingang von Neuheiten in- und ausländischer Stoffe.

Beste Ausführung.

Schnellste Bedienung.

Zivile Preise.

Feste, anerkannt niedrigste Preise.

Achtung!

Wähne v. 2. u. an.
Blomb. u. Rep.
fot. Wer ein gutes
Gebiß haben will,
wende sich an die
Brosch. Zahn-
Klinik
G. Pieper,
Markt 14, II. Stiege. u. Mund-
krankheiten werden gebillt, billig!

Fleisch-Quelle!

20 Rinder

sind geschlachtet und verkauft das Wind
Bündel zu 55 Pf. Schweine-
fleisch u. Kalbfleisch wie gewöhnlich.
Töpferplan 2.

Donnerstag
Schlachtefest.
Holle, Sobestr. 18.

Berliner Gewerbe-Ausstellung

Den Besuchern der
empfehle
die bedeutende Erparnisse bietenden Kuponbücher der Gesellschaft
„Ideal“, welche zum Besuch der Hauptausstellung und
11 Nebenausstellungen berechtigen. Der Preis eines solchen
künstlerisch ausgestatteten Kuponbuches beträgt 4 Mark und repräsentiert
einen Wert von M. 520 bis M. 850, je nach der Ausnützung.
Außer diesen Ideal-Büchern empfehle die vom Carl Stangenchen
Reisebureau ausgegebenen zusammenstellbaren Kartenhefte, welche
nach Auswahl der Käufer für Wohnung, Verpflegung, Fahrten,
Eintrittskarten zur Ausstellung, zu den Neben-Ausstellungen,
Schauspielschiffen, Konzerten u. Theatern arrangiert werden und
wesentliche Vorteile bieten. Nähere Auskunft sowie ausführliche Programme
sind bei mir erhältlich.

Der Vertreter für Halle a. S.:
J. Essig Nachf., gr. Ulrichstraße 41.

C. Hammer,

Leipzigerstraße 42.
Nidel-Reinortur Uhren 5 M., Silber
mit Goldband 10 M., Damenuhren
12 M., Regulateure 14 Tage gehend.
12 M., Wecker 2.50 M.



Bitte namentlich das

Interesse zu beachten!

Billigstes Atelier für Reparaturen: 3. u. neue Hebern einlegen und
Regulieren der Uhr 1 M., Glas, Beiger,
Wärtinge à 10 Pf., Schlüssel 5 Pf.,
Preisangabe vorher für jede Re-
paratur Gratuité.

Bächlers Fischhalle.

Stetenstr. 32.

Freitag **Schlachtefest.**
Fleisch 55 Pf., Bruch 65 Pf.
ling. möbl. Einb. a. d. d. D. Ich. E.
bill. u. verm. II. Brauhaustr. 14 I.

Gut geräucherter Landschinken,

à Pfd. nur 65 Pf.
Thüringer Sülze,
à Pfd. nur 35 Pf.

Richard Weber,
7 Thalamstr. 7.

Um

damit zu räumen, verkaufe ich
sämtliche
Farben 20 % billiger.
H. A. Schoidolwitz Nachf.,
Siegfried Weiss,
Geißstraße 61, Ecke Rennmarktstr.

Chemisettes, Kragen, Manschetten.

Sehr gute Qualitäten.
Anerkannt
billigste Bezugsquelle.

Ph. Liebenthal & Co.
Leipzigerstrasse 100.

Leipzigerstrasse 100.

Herren- Schlipse.

Größte Auswahl
am Platze.
Erstaunlich billige
Preise.

Ph. Liebenthal & Co.
Leipzigerstrasse 100.

Gardinen-Reste

in weiss und crème, für 1-3 Fenster passend,
kleine Reste von 10 Pfg. an.

Spezial-Reste-Verkauf

Julius Löwinberg,
gr. Ulrichstrasse 20, I. und II. Etage.
(Kein Parterre-Lokal).

